

40 Jahre
... eine einzigartige
Erfolgsgeschichte

Synanon

LEBEN OHNE DROGEN

STIFTUNG SYNANON • Bernburger Straße 10 • 10963 Berlin

An
die Besucher
unserer Internetseite
www.synanon.de

Berlin, im November 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

Alkohol ist bei Kindern und Jugendlichen die am weitesten verbreitete psychoaktive Substanz, teilt die Bundesdrogenbeauftragte auf ihrer Homepage mit. Jeder Fünfte 12- bis 17-Jährige praktiziert mindestens einmal im Monat sogenanntes Binge Trinken (Komasaufen), bei den 18- bis 25-Jährigen ist es jeder Zweite, veröffentlichte die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im letzten Jahr. Mit dramatischen Folgen. Viele Jugendliche schaffen den Absprung nicht, sind nur wenige Jahre später gefangen in einem Teufelskreis aus Sucht und Abhängigkeit.

So erging es Christopher (22). Vor einem Jahr war unser Angebot der "Aufnahme sofort!" seine Rettung. Wie alles begann? „Harmlos!" findet Christopher heute noch. Er erinnert sich an eine behütete Kindheit in einer Kleinstadt in der Lausitz. Und doch, gibt er unumwunden zu, war er mit 17 schon ganz unten. Auch seine Einstiegsdroge war Alkohol. Da war er 13. Später kamen Partydrogen hinzu. Mit 14 dann, auf der Suche nach Identität, entspricht sein Lebensgefühl dem eines Punk. Seine Verwandlung wird nun auch nach außen sichtbar. Er gefällt sich in der Rolle des Beschützers seiner Zwillingsschwester und anderer vermeintlich Schwächerer.

Warum er von den Drogen nicht loskam? Diese Frage hat er sich nie gestellt. Für ihn war, seitdem er 16 war, das Leben eine Party. Er konnte tage- und nächtelang durchfeiern. Zunächst gelingt es ihm, auch vor seinen Eltern zu verbergen, wie tief er bereits in den Sog der Drogen geraten ist. Als er die Schule vernachlässigt und seine sozialen Kontakte abbricht, verläuft sein Abstieg rasant. Wo er auch ist, ob im Jugendheim, in der Jugend-WG oder in seiner eigenen Wohnung, überall kann er nicht bleiben. Seine Drogen beschafft er sich durch Diebstähle und Einbrüche. Mehrmals wird er verhaftet, taucht unter und verliert schließlich jeden Halt.

Als er 18 ist, steht er wieder einmal vor Gericht. Ein Glücksfall aus heutiger Sicht. Mit einer Jugendstrafe kann er nun nicht mehr rechnen. Seine Geschichte ist bekannt, aber heute ist sie nicht mehr von Belang. Es scheint, als seien alle Brücken zu seinem früheren Leben abgebrochen. Wie er sich seine Zukunft vorstellt, wird er gefragt. Er weiß es nicht. „Therapie statt Strafe", so das Urteil der Richterin, „und zwar bei Synanon", stimmt sie dem Vorschlag von Christophers Streetworkerin zu. Dann geht alles sehr schnell. Es ist Christophers letzte Chance.

Was sich, seitdem er bei uns lebt, verändert hat? Auf Christophers sonst so ernstem Gesicht ist ein Lächeln zu sehen. „Ich habe wieder guten Kontakt zu meiner Familie", sagt er erleichtert, „und ich gehe wieder zur Schule", fügt er ein wenig stolz hinzu. Er weiß, dass er sich anstrengen muss, um seinen Abschluss zu schaffen. „Es fällt mir schwer, mich zu konzentrieren, die Drogen haben wohl viel zerstört in meinem Kopf", sucht er nach einer Erklärung. Sein nächstes Ziel ist der Führerschein und sein großer Traum ist eine Berufsausbildung. Christopher ist fest entschlossen, sein Leben in den Griff zu bekommen. Mit Sicherheit hilft ihm unsere Gemeinschaft dabei.

Um unser Hilfsangebot der "Aufnahme sofort!" weiterhin aufrecht erhalten zu können, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung. Für uns zählt jede Spende.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine frohe Weihnachtszeit.

Mit freundlichen Grüßen

STIFTUNG SYNANON



Uwe Schriever
Vorstandsvorsitzender



Aufnahme sofort.

Tag & Nacht - Hilfe für Süchtige ohne Vorbedingungen.

Christopher, 22, seit 14 Monaten clean, lebt bei Synanon und holt derzeit seinen Schulabschluss nach. Perspektivisch strebt er eine Ausbildung in einem Synanon-Zweckbetrieb an.

Vor nunmehr 14 Monaten hatte Christopher keine Wahl mehr. „Therapie statt Strafe“, war für ihn die letzte Chance. Dank unseres Hilfsangebotes der „Aufnahme sofort!“ konnte er auch sofort zu uns kommen. In der Zwischenzeit ist viel passiert. Christopher freut sich, schon so lange nüchtern zu sein. Erst hier ist ihm klar geworden, dass er ein Suchtproblem hat, sagt er heute mit Verwunderung über sich selbst. Er hat wieder Selbstvertrauen und Vertrauen in andere. Weil er es schon einmal verloren hatte, bedeutet es ihm heute so viel. „Ich fühle mich hier zuhause mit allem was dazu gehört“, sagt er. Wieder Teil einer Gemeinschaft zu sein, ist ihm wichtig. Ein geregelter Tagesablauf mit frühem Aufstehen, Beschäftigung und Freizeitaktivitäten wie hier bei uns war früher undenkbar für ihn. Mittlerweile hat er schon in verschiedenen Bereichen wie Hauswirtschaft und Küche sowie in Zweckbetrieben wie Clean up und Malerei Erfahrungen gesammelt. Derzeit konzentriert er sich auf die Schule, um seinen Abschluss nachzuholen. Er weiß, dass er seine Ziele nur Schritt für Schritt und mit Geduld erreichen kann. Wie schwer es ihm aber immer noch fällt, durchzuhalten und nicht aufzugeben wird deutlich, wenn er sagt: „Heute bin ich mir sicher, noch fünf Jahre hier zu bleiben und morgen bin ich vielleicht froh, wenn ich den nächsten Tag schaffe!“ Ein Anfang jedenfalls ist gemacht.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine Spende!

STIFTUNG SYNANON
Bernburger Straße 10
10963 Berlin

Tel. 030 55000-240
(Ulrich Letzsch)
Fax 030 55000-220

Bank für Sozialwirtschaft
Kontonummer 3 177 200
Bankleitzahl 100 205 00

www.synanon.de
info@synanon.de